

#ichbinX/#wirsindX – und kein Ende. Zur diskursiven Produktivität eines #-Wortbildungsmusters



Tagung *Diskursmorphologie*
18.-19. März 2021
Online

Prof. Dr. Laurent Gautier, Centre Interlangues
Texte Image Langage (UBFC-Dijon, EA 4182)

 Follow @lgautier21



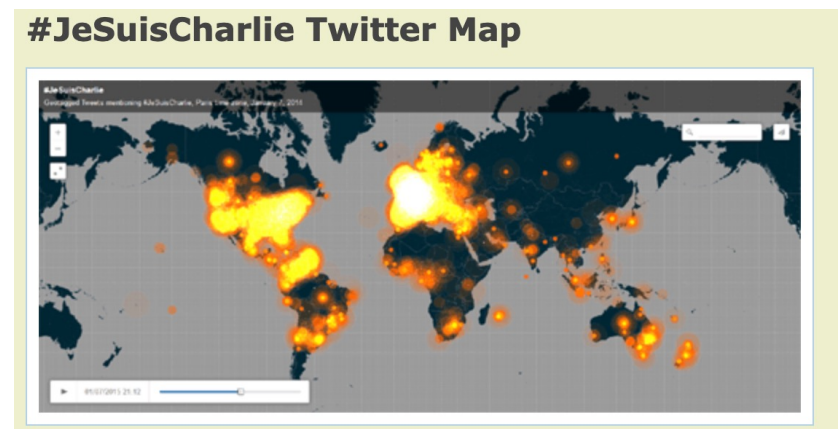
Gliederung

1. Kontextualisierung
 2. Potentielle theoretisch-methodologische Ansätze
 3. Korpus
 4. Versuch einer Rekonstruktion
 5. Rück- und Ausblick
- 
- 

1. Kontextualisierung

Von #jesuischarlie zum Wortbildungsmuster (1)

- Bekannter Ausgangspunkt: Solidaritätsbekundung nach dem Angriff auf die frz. Satirezeitschrift *Charlie Hebdo* am 7.01.2015:
 - Ursprünglich auf frz., dann in andere Sprachen „übertragen“
 - Ursprünglich unter Beibehaltung des Zeitschriftlogos, dann verselbständigt, insbesondere auf Twitter (aber nicht nur!), wo es zu einem internationalen Hashtag wird



1. Kontextualisierung

Von #jesuischarlie zum Wortbildungsmuster (2)

- Unterschiedliche Hypothesen in der Forschungsliteratur zu potentiellen Vorgängern (für einen Überblick s. de Cock/Pizarro Pedraza 2018, z. T. auch Lefébure/Sécaïl 2015):
 - Kennedy im Juni 1963 in Berlin, *Ich bin ein Berliner
 - Weberslogan in Amsterdam, #IAmsterdam



- Gemeinsame Nenner:
 - Approximative Formähnlichkeit
 - Pragmatische Lesart: Ausdruck von Solidarität, Empathie oder (nur) Sympathie

1. Kontextualisierung

Von #jesuischarlie zum Wortbildungsmuster (3)

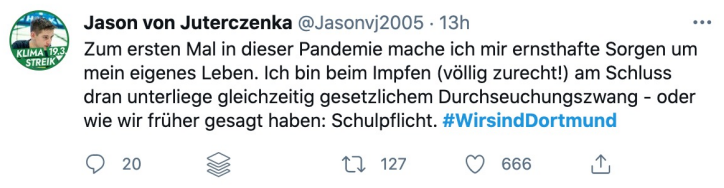
- Mehr oder weniger endlose Ausbreitung mit den unterschiedlichsten Ausprägungen:

- Übertragung bzw. Code-Switching: #ichbin**Charlie**, #ichbin**Bitcoiner** // #eusouCharlie...



- Immer offenere Besetzung des X-Slots: Toponyme in Verbindung mit Terroranschlägen (#ichbin**Brüssels**), mit (Umwelt-)Katastrophen (#ichbin**Beirut** / Bombenexplosion, #ichbin**Ecuador** / Erdbeben), aber auch mit „polemischen“ brisanten Themen (#ichbin**Flüchtling**)

- Starke Variation des ersten Slots: von Ich zu Wir über zahlenmäßig sporadische Du und Ihr:



1. Kontextualisierung

Von #jesuischarlie zum Wortbildungsmuster (4)

- Mehr oder weniger endlose Ausbreitung mit den unterschiedlichsten Ausprägungen:
 - Freiraum für morpho-syntaktische Variation, insbesondere die Negation mit pragmatischer Umkehrung:



1. Kontextualisierung

Forschungsfragen - und hypothesen (1)

- Wortbildungsmorphologisch betrachtet:
 - Konkurrierende Prinzipien der Neologieforschung: Serialität und Singularität
 - Vorhandensein eines „phrasalen #-Wortbildungsmusters“ mit einer zugrundeliegenden Basisstruktur:
PRO (1./2.) Person Sg./pl.) SEIN IND/PRÄ EIGENNAME
 - Pragma-semantisch betrachtet:
 - Solidaritätsbekundung mit unterschiedlichen Fokussierungen: Emotion, Trauer, Unterstützung (s. Michel 2020 zum Corona-Diskurs)
 - Gemeinschaftsbildende Funktion / Zusammengehörigkeitsgefühl
- ICH <EXPERIENCER>
UNTER DEN GEGEBENEN BEDINGUNGEN IN Y <ORT + EREIGNIS>
DRÜCKE MEINE BETROFFENHEIT AUS UND BIN MIT Y <BETROFFENEM>
SOLIDARISCH

1. Kontextualisierung

Forschungsfragen - und hypothesen (2)

- Medien- und diskurslinguistisch betrachtet:
 - Über den # wird die phrasale Bildung Teil eines komplexeren Diskurszusammenhangs mit zwei verbundenen Dimensionen:
 - » # als Affordance von Twitter => Verschlagwortung ermöglicht, all diese Solidaritätsbekundungen zu bündeln, auffindbar und nachvollziehbar zu machen / Pullkommunikation : Selektion der empfangenen Inhalte durch den User (Marx/Weidacher 2020, 93-103) => Gruppen- bzw. Gemeinschaftsbildung, auch als Basis für Distanzierung
 - » # als „Aussage“-Bildung: #IchbinX/#wirsindX-Bildung als Wissenssegmente
 - „Doppelte Produktivität“:
 - Im morphologischen Sinne als Fähigkeit des Sprechers, auf regelhafte Weise komplexe Strukturen aus einfachen Lexemen zu bilden
 - Im medientechnisch-diskursiven Sinne als Fähigkeit der Users, den Mehrwert von **#-Konstruktionen** zu erkennen, um ihre Position in Threads zu „forcieren“
- => Nähe zum Konstruktionsbegriff als überindividuell verfügbares Form-Bedeutungs-Paar

1. Kontextualisierung

Forschungsfragen - und hypothesen (3)

⇒ Objekt einer Diskursgrammatik in den beiden von Müller vorgeschlagenen Ausprägungen:

„Es ergibt sich [...] für die Diskursgrammatik ein doppeltes Programm: Erstens werden grammatische Phänomene im Hinblick auf **ihre epistemischen Funktionen in spezifischen thematischen Kontexten** untersucht [...]. Und zweitens wird erforscht, inwieweit grammatische Strukturen selbst **als emergente Diskursphänomene** zu beschreiben sind [...]“ (Müller 2018: 80, Hervorh. LG).

⇒ Diskurs**konstitutive** Funktion: „erwartete“ Haltung, mehr oder weniger situationsfixiert (Anschläge, Naturkatastrophen,...)

⇒ Diskurs**distinktive** Funktion: allgemein geteilte Werte wie Trauer, Empathie, Solidarität mit moralischer Dimension, cf. De Cock/Pizarro Pedraza (2020):

Any #JesuisIraq planned? Claiming affective displays for forgotten places

(Michel, Einführung ins Tagungsthema)

2. Potentielle theoretisch-methodologische Ansätze

Unzulänglichkeit traditioneller system-orientierter Ansätze

- „Allg. Problematik: **Spannung** zwischen (traditioneller/n) **Wortbildung(sverfahren)** und (medial bedingter) **Präformierung**
 - Schrift- und Orthographieforschung
 - ! **Zusammen- vs Getrennschreibung** im Deutschen (Fuhrhop 2015)
=> Zusammenschreibung hier medial bedingt
 - Morphologie und Morphosyntax
 - ! Lexikalische Morphologie: **Komposition**, Derivation, Konversion,...
 - ! Mit **syntaktischer Komponente**: Phrasenkomposita (*Wieviel-darf-ich-trinken-Tabelle*, Meibauer 2003)

2. Potentielle theoretisch-methodologische Ansätze

Für einen holistischen Ansatz

– Syntax-Semantik-Pragmatik-Interface

- Bedeutungskonstruktion bei Wortbildungsprodukten
- **! Konstruktionsmorphologie**: als Form-Bedeutung-Paar

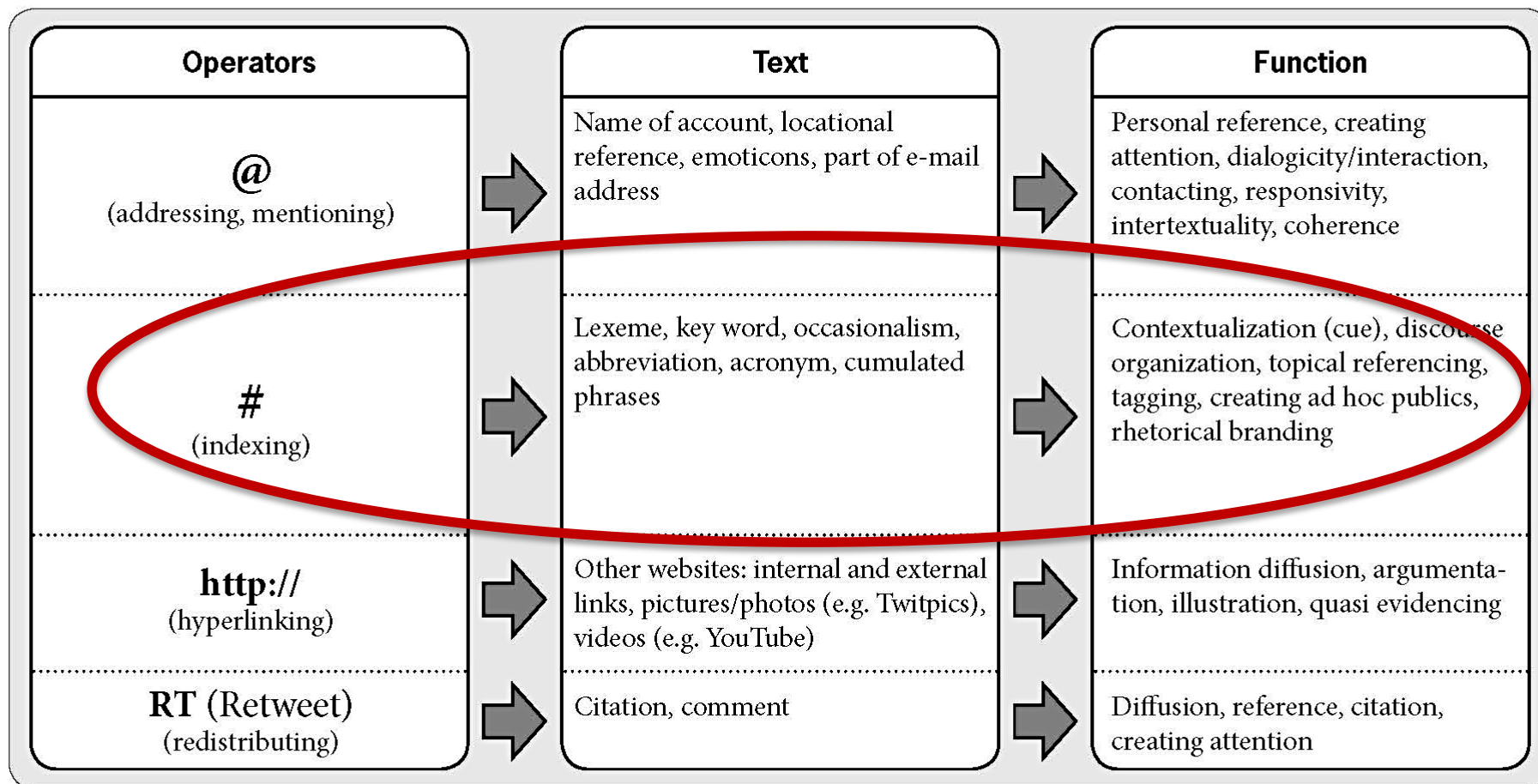
Dabei ist der These nachzugehen, dass Konstruktionen zum Sprachwissen der Sprecher gehören, das jedoch **nicht mit dem statischen und abgeschlossenen** *Langue*-Begriff gleichzusetzen ist. Vielmehr bilden solche Konstruktionen ein Konstruktikon, das durch **hierarchische Vernetzungen** der einzelnen Konstruktionen charakterisiert ist und sich **im Sprachgebrauch dynamisch verändern** kann. Die kognitive Verankerung von Konstruktionen steht demnach **in stetiger Wechselwirkung mit Aspekten des Sprachgebrauchs**. (Michel 2014: 140, Hervorh. LG)

=> Zusätzliche Dimension: Haben sich die **funktionalen Bedeutungen des #-Operators** schon **verselbständigt**? Inwiefern tragen sie zur diskursiven Einbettung der Wortbildungskonstruktion bei?

2. Potentielle theoretisch-methodologische Ansätze

#: vom technischen Indexierungsoperator...

(Thimm/Dang-Anh/Einspänner 2012)



2. Potentielle theoretisch-methodologische Ansätze

...zur „Aussage“-Bildung

„Wenn Foucault schreibt, dass eine Aussage ‚immer zu einer Folge oder einer Menge gehört‘ und es darum gehe, die ‚Korrelationen mit anderen Aussagen‘ präzise herauszuarbeiten, könnte man sogar sagen, dass diese intellektuelle Anstrengung des Historikers heute **von den Automatismen der Datenorganisation über Soziale Medien und von # im Besonderen übernommen worden ist**. Vor 50 Jahren war eine arbeitsreiche Umwälzung der Archive und ihrer angestammten Kategorien wie ‚Autor‘ und ‚Werk‘ notwendig, um eine neue Analysekategorie wie die ‚Aussage‘ zu erhalten; bei Twitter und Instagram genügt ein Klick, um eine Ordnung der Beiträge über ein Schlagwort, nicht über den Verfasser oder das ‚Werk‘ seines Profils zu erlangen.“ (Bernard 2018, 20, Hrvg von mir, LG)

- ⇒ # als **Organisator** von Empfindungen, Meinungen und Expressionen
- ⇒ Möglichkeit, „vormals flüchtige Kategorien wie ‚Aufmerksamkeit‘ oder ‚Resonanz‘“ (Bernard 2018, 21) zu quantifizieren, als **Vorzeichen des Diskurses**

2. Potentielle theoretisch-methodologische Ansätze

#IchbinX/#WirindX als Schlagwort?

- Leuschner/Schröter (2015) zu *Drang nach Osten*

„In der Folge der Foucault-Rezeption im Rahmen diskurslinguistischer Ansätze (vgl. Spitzmüller/Warnke 2011) werden Schlagwörter vor allem von ihrer sozio-kognitiven Rolle im Rahmen von Diskursen her verstanden (siehe u.a. Schröter/Carius 2009, Schröter 2011). Aus dieser Sicht dienen Schlagwörter zu allererst dazu, **komplexe Sachverhalte so zu vereinfachen und zu perspektivieren**, dass im Rahmen des betreffenden Diskurses die Kommunikation über sie möglich wird.“ (Leuschner/Schröter 2015, 158)

- **Frame-Semantik** im Dienste der Diskurslinguistik (Ziem 2008; Varga 2021):
 - Frames als Szenarien, im Anschluss an von Polenz' Satzsemantik (1985): Referenzstellen + Prädikationen
 - Frames als **Repräsentationen von Wissen**
 - Sprachlich realisierte Frames als **Perspektivierung von Wissen** mit unterschiedlichen Graden an Implizitheit/Explizitheit

„Man kann diese Grenzüberschreitung (= „der Limes der traditionellen Linguistik und logischen Sprachphilosophie“) datieren, mit jenem Moment im Jahre 1971, in dem Fillmore für die linguistische Semantik vorschlägt, die übliche (und seiner Ansicht nach falsche) Frage: ‚Was ist die Bedeutung dieser Form?‘ (d.h. dieses Wortes, Satzes) durch die Frage zu ersetzen: ‚Was muss ich wissen, um eine sprachliche Form angemessen verwenden zu können und andere Leute zu verstehen, wenn sie sie verwenden?‘“. (Busse 2008, 236)

=> **#ichbinX/#wirsindX** als sich sich wiederholende **Aktualisierung** unterschiedlicher Frames mit **unterschiedlich breiten** Erfahrungsgrundlagen

3. Korpus

- An der *Maison des Sciences de l'Homme* entwickeltes Tool
- Automatisierte Datensammlung über die Twitter-API: #, @ oder freie Buchstabenfolgen
- Vollständige Annotation im JSON-Format
- Ausgangskorpus: systematische Suche nach der Buchstabenfolge #ichbin / #wirsind / #ihr seid...
- Derzeitiger Entwicklungsstand: + 200.000 Tweets quantitativ und qualitativ unter txm bearbeitet

4. Versuch einer Rekonstruktion

Arbeitsprogramm

- Rekonstruktion der im # kondensierten Wissenssegmente, unter Berücksichtigung der Artikulation des # mit:
 - der außersprachlichen Ausgangssituation
 - den anderen Komponenten des Tweets: Text, Bild, Video, Link
 - anderen # (=> #-Ketten)
- Überprüfung für Deutsch der von de Cock/Pizarro Pedraz (2018) postulierten Entwicklung:

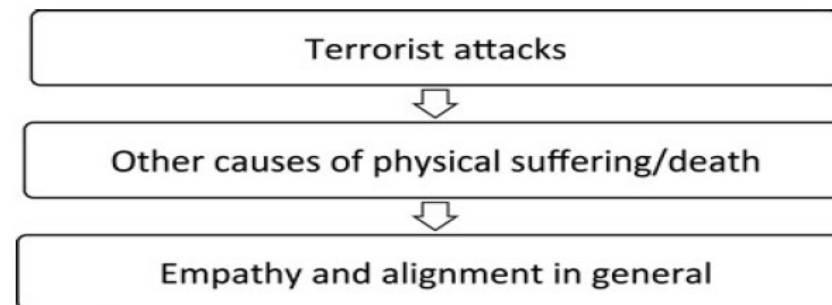


FIGURE 3. Summary of the meaning broadening.

4. Versuch einer Rekonstruktion

1 - Ausgangspunkt: #ichbinCharlie

- Sedimentierung dreier Komponenten:

- Terroranschlag als Auslöser



- Angriff auf Grundwerte der Demokratie: Meinungs- und Pressefreiheit



4. Versuch einer Rekonstruktion

1 - Ausgangspunkt: #ichbinCharlie

- Doppelte Moralische Grundbedeutung: Solidarität mit den Opfern + Bekenntnis zu den erwähnten Grundwerten...

... welche die Basis für die Ausbreitung der Verwendungskontexte liefert => neue Wissenssegmente, die gleich in der #-Konstruktion sedimentieren:



4. Versuch einer Rekonstruktion

2 - Fokussierung auf die Emotionen

- Ausgangspunkt: die mit dem Terroranschlag assoziierten Emotionen, nach einem allgemeinen Schema mit Begrenzung auf bestimmte Emotionen:

Paris, Januar 2015 (Charlie)



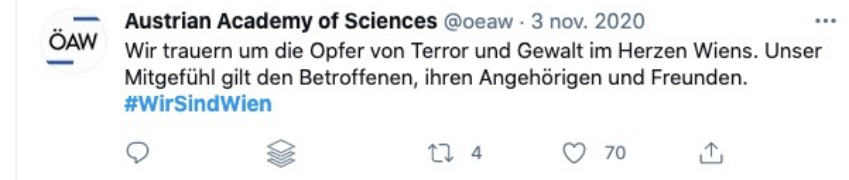
Berlin, Dez. 2016 (Weihnachtsmarkt)



4. Versuch einer Rekonstruktion

2 - Fokussierung auf die Emotionen

- Ausweitung in zwei Richtungen:
 - Neue Ausgangssituationen => (Umwelt-)Katastrophen
 - Von Solidarität zu Unterstützung, Empathie und ggf. Identifizierung



4. Versuch einer Rekonstruktion

3 - Ausweitung auf neue Verwendungskontexte mit neuen Emotionen

- Beispiel: Sportereignisse, insb. Fußballspiele
- Ursprung: #IamLeicester, 2016?



=> gruppen- bzw. gemeinschaftsbildende Funktion: **Variation** der ursprünglichen Konstruktion oder **neue eigenständige** Konstruktion auf der Basis eines **abstrakten Musters?**



Noch zu untersuchende zugrundeliegende systemlinguistische Aspekte

- Systematische Auswertung der **lexikalischen Füllung** des **X-Slots**
- **Linearisierung**aspekte: syntaktisch integriert (mit Argument-Funktion) oder nicht
- **Syntaxlose Aneinanderreihung** von anderen # als Schlag-, Fahnen- oder Stigmawörter (insb. in politisch-ideologischen Kontexten)

5. Rück- und Ausblick

- #ichbinX/#wirsindX: phrasales Wortbildungsprodukt mit eindeutigem **Diskursbezug**
- Über phraseologische bzw. sprachsystem-orientierte Ansätze hinaus, eine **doppelte Konstruktion**:
 - auf der **internen** Ebene **und**
 - auf der **medialen** Ebene in Zusammenhang mit dem #
- Unendliches Verwendungspotenzial => Einsatz in **Gegen- bzw. Hassreden** noch zu untersuchen



Radio 91.2 @Radio91_2 · 25 déc. 2017

Wir spielen, was ihr euch wünscht! Am 1. und 2. Weihnachtstag spielen wir eure Musikwünsche. Einfach per Mail an musikwunsch@radio912.de, anrufen unter 957796 oder mit dem Hashtag [#wirsindWeihnachten](#) 🎄

Gerne auch mit Grüßen und kleiner Geschichte zum Musikwunsch ;)



2 1 9



Schnatterinchen @Schnatterinch15 · 20 sept. 2020

En réponse à @Schnatterinch15 @Nathinho1407 et @SVWBot
Das [#Werderpublikum](#) gestern war einfach nur peinlich und [#wirsindwerder](#) nicht würdig. [#nurersvw](#) [#werder](#)

2

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Laurent Gautier (laurent.gautier@u-bourgogne.fr)



Follow @lgautier21